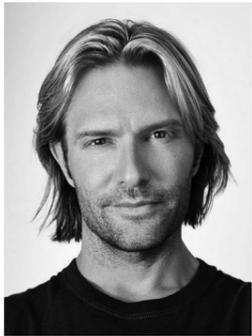


## Die Komponisten und ihre Werke



**Eric Whitacre** (\*1970), studierte Komposition und Chorleitung in Las Vegas und erwarb den Masterabschluss in Musik an der Juilliard School of Music in New York City. Weltweit bekannt wurde er durch seine Arbeit mit virtuellen Chören, deren chorale Gemeinschaft durch singende Internetnutzer hergestellt wird. Zu diesen Stücken zählen «Lux Aurumque» und «Sleep», welche beide der BernChor21 schon aufgeführt hat. Eric Whitacre ist mit der Sopranistin Hila Plitmann verheiratet, hat einen Sohn und lebt mit seiner Familie in London.

Mit **A Boy and a Girl** vertonte Eric Whitacre ein zartes, zerbrechliches Gedicht des 1998 verstorbenen mexikanischen Literaturnobelpreisträgers Octavio Paz (orig. «Los novios»). Whitacre schreibt, er habe versucht, sich selber tief in das Gedicht zu versenken, um die versteckte Musik der Worte zu finden. Weiter wird er zitiert mit der Aussage: «... ich fühle, dass die vier Takte in «A Boy and a Girl», welche den Text «never kissing» untermalen, die vielleicht wahrhaftigsten Noten sind, welche ich geschrieben habe.»

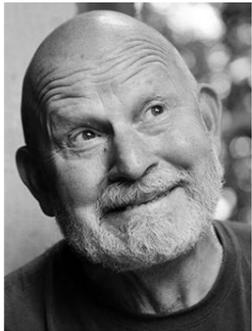


Der Norweger **Ola Gjeilo** («Yeylo», \*1978) studierte in Oslo und London, bevor er 2001 sein Kompositionsstudium an der Juilliard School in New York begann. 2007 brachte er das Album «Stone Rose» mit selber interpretierten eigenen Klavierwerken heraus. 2012 wurde die Chorproduktion «Northern Lights» mit dem Kammerchor «Phoenix Chorale» als «Bestes Klassisches Vokalalbum des Jahres» prämiert und stieg bis in die Spitzenränge der amerikanischen und englischen Klassik-Charts auf. Seine

Werke werden heutzutage weltweit gespielt und von bekannten Musikverlagen herausgegeben.

**Sacred Heart** trägt den Beinamen «Ubi Caritas III» und ist eines von drei gleichnamigen Werken des Komponisten. Der Text gehört zu einer Antiphon aus der Liturgie des Gründonnerstags.

Die ersten beiden Versionen von Gjeilo sind musikalisch verwandt, die dritte eigenständig und mit Streichquartett-Begleitung vorgesehen. Zwei charismatische Teile wechseln sich ab und steigern sich in einen fulminanten Höhepunkt.



«Die meisten Menschen haben heute keinen Glauben, keine Liebe und keine Ideale mehr. Die geistige Dimension geht verloren. Ich will der Seele Nahrung geben. Das predige ich in meinen Werken.» (Pēteris Vasks)

**Pēteris Vasks** (\*1946) stammt aus Lettland. Er erhielt früh schon Musikunterricht und liess sich in Riga und Vilnius zum Kontrabassisten und Komponisten ausbilden. Vasks arbeitete als Musiklehrer, seit 1989 unterrichtet er Komposition an der Emīls Darziņš-Musikschule in Riga. Heute lebt er als freischaffender Komponist in Riga und zählt zu den bekanntesten Komponisten aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion.

Während Vasks zur Sowjetzeit auf Grund seines Glaubens und seiner künstlerischen Überzeugungen den Repressalien der russischen Kulturdoktrin ausgesetzt war, haben seine Werke in den vergangenen Jahren grosse Anerkennung gefunden. Eine zentrale Rolle in Vasks Schaffen spielt die Chormusik. Seine Werke werden weltweit von namhaften Künstlern aufgeführt und häufig getanzt.

Vasks' Kompositionen greifen archaisch-folkloristische Elemente der lettischen Musik auf und setzen sie in eine spannungsreiche Beziehung zur zeitgenössischen Musiksprache. Ihn interessieren die vielschichtigen Wechselwirkungen zwischen Natur und Mensch, darin sowohl die Schönheit des Lebens einerseits als auch die drohende ökologische und moralische Zerstörung der Welt andererseits. Vielfach zeigen sich Bezüge zur eigenen Biographie und der jüngsten leidvollen Geschichte des lettischen Volks.

«Die Schönheit der Natur Lettlands war Anregung für viele meiner Arbeiten, denn sie hat mir einzigartige Glücksmomente geschenkt. Das flache Land ist eine der Dominanten der lettischen Landschaft, ein Ort, wo man den Horizont sehen, den Sternenhimmel beobachten kann.» (Pēteris Vasks)

**Plainscapes** kann in diesem Sinne als ein typisches Werk von Pēteris Vasks betrachtet werden. Es setzt sich aus drei Vokalisen zusammen, welche jeweils durch kleine Interludien getrennt sind. Die Dynamik dieser diatonischen, meditativen Komposition bleibt fast durchgehend im Piano, doch am Ende führt ein ansteigendes Crescendo zum Höhepunkt – zur Vision des Erwachens der Natur.

Wir singen eine leicht verkürzte Version dieses meditativen Werks.

Der kurze **2. Satz des Streichquartetts Nr. 4** berauscht durch rhythmisierte, kräftige Tonkaskaden. In den vergangenen Jahren haben sich Solokonzerte für Streicher sowie Kompositionen für Streichorchester und -ensemble zu Vasks' bevorzugten Gattungen entwickelt. Dabei kann Vasks immer wieder auf das Engagement renommierter Solistinnen und Solisten zählen.



**Morten Lauridsen** (\*1943) wuchs als Sohn dänischer Einwanderer in Portland (Oregon, USA) auf. Er studierte in Kalifornien und wurde da selber ab 1967 Professor für Komposition. In den Jahren 1994 bis 2001 wirkte er als Composer in Residence des Los Angeles Master Chorale.

Heute zählt Morten Lauridsen in den Vereinigten Staaten zu den bekanntesten und beliebtesten Chor-Komponisten. Sein vorwiegend aus Vokalmusik bestehendes

Werk wurde mit zahlreichen Preisen gewürdigt, u.a. der «National Medal of Arts». Heute lebt Lauridsen auf Waldron Island, einer einsamen Insel im US-Bundesstaat Washington.

Die wunderbare Komposition **Chanson Éloignée** war ein Auftragswerk des Pacific Chorale für das Einweihungskonzert einer Konzerthalle in Kalifornien. Wie schon bei den «Chansons des Roses» wählte Lauridsen dafür eines der französischen Gedichte von Rainer Maria Rilke.

Etwa 1983 entstanden, gehören die **Vier Madrigale auf Renaissance-Texte** zu Lauridsens frühesten Chorwerken und sind damit gleichzeitig die mit Abstand «ältesten» Stücke in unserem Programm. Entsprechend der Textherkunft (frühes 17. Jh.) wählte Lauridsen unterschiedliche Kompositionstechniken der Renaissance, um den Gedichten musikalisch gerecht zu werden. Im Original für Flöte, Geige, Fagott, Cello und Tamburin verfasst, adaptieren wir die Begleitung für Streichquartett und Tamburin.

Die **Fünf Hebräischen Liebeslieder** entstanden in ihrer Urform in der Schweiz. Im Frühjahr 1996 wurden **Eric Whitacre** und seine damalige Freundin und jetzige Frau, die Sopranistin Hila Plitmann, vom Violinisten Friedemann Eichhorn eingeladen, um mit ihm in seiner Heimatstadt Speyer in Deutschland ein Konzert zu geben.

Weil sie in Deutschland «reisende Musiker» seien, bat Eichhorn seinen Freund, dafür einige Lieder im «Troubadour-Stil» zu schreiben. Whitacre kam dieser Bitte nach und vertonte während dem vorangehenden Skiaufenthalt in der Schweiz fünf hebräische Liebesgedichte, welche ihm Hila Plitmann auf Postkarten geschrieben hatte. Eine Woche später wurden die Lieder in Speyer uraufgeführt, noch in der ersten Version für Sopran, Geige und Klavier; rasch wurden weitere Versionen verlangt, so dass das Werk heute in fünf verschiedenen Besetzungen aufgeführt werden kann.

Unser letzter Programmpunkt stellt **Pēteris Vasks** eindrückliche Vertonung des Sonnengedichts **Piedzimšana** (Geburt) vor. Behutsam setzt Vasks darin auch moderne Techniken des Chorgesangs ein und führt das Publikum durch eine vielfältig schillernde, manchmal archaisch tobende, faszinierende Klangwelt.

## Die Unterstützenden

Für ihre grosszügige und entscheidende Unterstützung bedanken wird uns sehr herzlich bei unseren Sponsoren ...



Kultur  
Stadt Bern



Burgergemeinde  
Bern

**MIGROS**  
kulturprozent

... sowie bei all unseren Gönnerinnen und Gönnern! Ohne euch wären unsere Konzerte nicht durchführbar!

## Mitsingen und unterstützen

Und nun geht es also ab August 2018 mit dem BernChor21 in alter Frische und unter neuer Leitung von Anett Rest weiter. Neu werden wir im Hessgutschulhaus in Köniz proben. Neue Sängerinnen und Sänger sind in allen Stimmen – besonders aber im Bass – sehr herzlich willkommen. Kontakt für Schnupperproben: praesidium@bernchor21.ch.

Damit der Neustart auch finanziell gelingt, freuen wir uns über Gönnerinnen und Gönner, die uns mit einem kleinen oder grösseren Beitrag unterstützen möchten. Einzahlungsscheine für Spenden liegen beim Ausgang auf, der Betrag kann bei den Steuern angegeben und abgezogen werden. Vielen herzlichen Dank!

BERN  
CHOR  
21

VOKALENSEMBLE FÜR NEUERE MUSIK

Abschiedskonzert Patrick Ryf

## liebelieder

Werke über die Liebe zwischen Menschen und zur Natur – mehrheitlich aus dem 21. Jahrhundert. Kompositionen von Eric Whitacre, Morten Lauridsen, Pēteris Vasks und Ola Gjeilo

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Die Aufführung und Bekanntmachung neuerer Chormusik ist das Grundanliegen des BernChor21, seit 18 Jahren – und wir freuen uns sehr, Ihnen in unserem 20. Konzertprogramm seit der Gründung das durchschnittlich jüngste aller Programme präsentieren zu können:

Ausser zwei Kompositionen sind alle im 21. Jahrhundert entstanden, entworfen von vier heutzutage weitherum gefeierten Komponisten, von ihnen durchaus chormusikalische Perlen, allerdings nicht unbedingt deren populärste:

- › von Eric Whitacre die lyrisch-orientalischen «Fünf Hebräischen Liebeslieder» sowie die zarte Umsetzung eines Liebesgedichts des mexikanischen Poeten Octavio Paz: «A Boy and a Girl»;
- › von seinem Landsmann Morten Lauridsen die selten aufgeführten «Vier Madrigale auf mittelalterliche (Liebes-)Texte» sowie das zauberhafte «Chanson Éloignée» über den berührenden französischen Text von Rainer Maria Rilke;
- › oder von Ola Gjeilo das eindringliche Stück «Sacred Heart», eine Umsetzung des lateinisch-geistlichen Textes «Ubi caritas et amor» (Wo Güte ist und Liebe);
- › und schliesslich die beiden grossen Kompositionen des bekannten lettischen Komponisten Pēteris Vasks: «Plainscapes», mit klarem Aufbau und rhythmischer Steigerung, die Liebe zur lettischen Heimat beschreibend, respektive «Piedzimšana» (Geburt), eine packende Liebesode an die Sonne mit Sogwirkung.

Den roten Faden des Programms bilden einerseits die unterschiedlichsten Facetten der Liebe, andererseits die Begleitung durch Streichinstrumente, mehrheitlich im Streichquartett.

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich bei unseren fünf Gastmusikerinnen und -musikern für ihr Mitwirken im heutigen Programm. Wir freuen uns auf das meisterhafte Spiel der beiden Geigerinnen Janina Müller und Agata Koltys, des Bratschisten Javier López Sanz und der Cellistin Inka Sasdi; und auf die mitreissenden Einsätze des jungen Perkussionisten Georg Stark.

Ihnen, liebes Publikum, wünschen wir viel Vergnügen!

Die Sängerinnen und Sänger des BernChor21  
Patrick Ryf

## Programm

### Eric Whitacre

A Boy and a Girl / 2002

### Ola Gjeilo

Sacred Heart (Ubi Caritas III) / 2012

### Pēteris Vasks

Plainscapes / 2002

### Pēteris Vasks

Streichquartett Nr. 4, Satz 2 Toccata 1 / 1999

### Morten Lauridsen

Chanson Éloignée / 2006

### Morten Lauridsen

Four Madrigals on Renaissance Texts / 1983

I. To one that desired to know my mistress

II. Slow, slow, fresh fount

IV. To my mistress, I burning in love

### Eric Whitacre

Five Hebrew Love Songs / 2001

I. Temuna – Ein Bild

II. Kala Kalla – Licht-Braut

III. Larov – Meistens

IV. Eyze Sheleg! – Welcher Schnee!

V. Rakut – Zärtlichkeit

### Pēteris Vasks

Piedzimšana (Geburt) / 2008

## Die Mitwirkenden



### Janina Müller, Violine

Janina Müller wurde 1982 in Bern geboren. Den ersten Violinunterricht erhielt sie im Alter von fünf Jahren bei ihrer Mutter, der Geigerin Renate Müller-Käser. 2001 begann sie das Violinstudium bei Thomas Füre an der Musikhochschule Basel und setzte ihre Ausbildung in Kopenhagen an der Royal Danish Academy of Music bei Serguei Azizian fort, wo sie im Mai 2008 die Masterprüfung ablegte und im März 2011 das Solistendiplom erhielt.

Janina Müller besuchte Meisterkurse bei Igor Ozim, Mihaela Martin, Gerhard Schulz, Milan Vitek, Ulf Wallin, Helmut Zehetmair und Ljeko Spiller. Sie gewann verschiedene Auszeichnungen und Stipendien, u.a. einen Studienpreis der Kiefer Hablitzel Stiftung und des Schweizerischen Tonkünstlervereins im Jahr 2007. Von 2008 bis 2016 war sie festes Mitglied des Copenhagen Philharmonic Orchestra.

Nach 10 Jahren in Dänemark ist Janina im Herbst 2016 in die Schweiz zurückgezogen. Sie spielt als Zuzügerin in verschiedenen Orchestern, u.a. im Berner Symphonieorchester und im Berner Kammerorchester. Seit August 2017 unterrichtet sie an der Musikschule Region Wohlen.



### Agata Koltys, Violine

Agata Koltys wurde 1983 in einer Musikerfamilie in Lodz (Polen) geboren. Im Alter von sieben Jahren begann sie das Geigenspiel mit der Unterstützung ihres Vaters, eines Geigers und Pädagogen.

Ab 2003 studierte sie an der Warschauer Musikuniversität mit Nebenfach Pädagogik bei Prof. E. Mikolajczyk und P. Janowski. Ihr Diplom erreichte sie mit Auszeichnung. Nach dem Studium in Warschau führte sie ihre Ausbildung an der Hochschule der Künste Bern bei Monika Urbaniak-Lisik fort und schloss diese im Januar 2012 mit dem Titel Master of Arts in Music Performance ab.

Bereits während des Studiums arbeitete Agata als Lehrkraft an Musikschulen und ist seit 2012 fest an der Musikschule Moossee angestellt. Seit der Saison 2011/2012 spielt sie als Zuzügerin im Berner Symphonieorchester.



### Javier López Sanz, Viola

Javier López Sanz, 1981 in Guadalajara (Spanien) geboren, erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Konservatorium seiner Heimatstadt. Anschliessend studierte er am Conservatorio Superior de Salamanca bei Isabel Vilá, an der Universität der Künste Berlin bei Ilan Gronich, der Haute Ecole de Musique de Lausanne bei Gyula Stuller und der Hochschule der Künste Bern bei Gertrud Weinmeister.

Während seiner Studienzeit konnte er unter Bernard Haitink, Sir John Eliot Gardiner, Vladimir Ashkenazy, Paavo Järvi und Lutz Köhler als Stimmführer der zweiten Violinen im Europäischen Jugendorchester und im Spanischen Jugendorchester musizieren.

Seit mehreren Jahren spielt Javier López Sanz als regemässiger Zuzüger in diversen Orchestern, u.a. im Berner Symphonieorchester, in der Camerata Bern oder dem Berner Kammerorchester. Javier kombiniert das Spielen mit seiner anderen Leidenschaft: der Pädagogik. Seit 2015 unterrichtet er Violine und Viola an der Musikschule Region Gürbetal (Belp) und ist als musikalischer Assistent im Orchesterkurs des Jeunesses Musicales Suisse tätig.



### Inka Sasdi, Cello

Inka Sasdi wurde 1972 in Freiburg i. Breisgau geboren. Mit 6 Jahren bekam sie die ersten Musikstunden auf dem Cello, ein paar Jahre später kam auch der Klavierunterricht dazu. Nach dem Abitur und einigen Preisen bei dem deutschen «Jugend musiziert»-Wettbewerb begann sie ihr Studium an der Hochschule für Musik in Freiburg in der Klasse von Prof. Henkel. Nach dem erfolgreichen Abschluss in Freiburg führte sie ihr Studium bei Prof. Hamann in

Trossingen weiter. Schon bald folgten die ersten Engagements ans Theater in Wiesbaden, Köln, Solingen und dann eine Festanstellung im Göttinger Sinfonie Orchester.

Nach 8 Jahren im Sinfonie Orchester in Göttingen gab sie ihre Orchesterstelle auf, um sich ganz auf ihre Unterrichtsstelle am Konservatorium Bern konzentrieren zu können. Seit 2005 lebt und arbeitet Inka Sasdi in der Schweiz, spielt als Zuzügerin im Berner Symphonieorchester, in der Argovia Philharmonic und als Stimmführerin im Orchester OPUS Bern.



### Georg Stark, Perkussion

Ein sehr herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch an unseren Perkussionisten, den Gymnasiasten Georg Stark, sowie an seinen Lehrer Daniel Scheidegger, welcher uns auch die Instrumente zur Verfügung stellt. Georg geniesst schon während seiner ganzen Schulzeit Unterricht in den verschiedensten Instrumenten des Schlagwerks.



### Vokalensemble BernChor21

Vor gut 18 Jahren, oder eben genau zu Beginn des 21. Jahrhunderts (daher die «21» im Namen), haben Sängerinnen und Sänger aus der Region Bern zusammengefunden, um gemeinsam mit dem Chorgründer Patrick Ryf schwerpunktmässig das anspruchsvolle und nur selten aufgeführte moderne Chor-Repertoire einzustudieren und darzubieten. Zahlreiche musikalische Perlen sind seither dank dem versierten Ensemble in Bern zur Aufführung gelangt, nicht wenige davon zum ersten Mal. Höhepunkte gab es viele, an dieser Stelle erwähnt seien die drei zusammenhängenden Programme mit Werken ausschliesslich von Komponistinnen unserer Zeit, das Doppelprogramm Musik aus Ungarn, die «Doppelchormessen» von F. Martin und R. Vaughan Williams, die «Ganznächtliche Vigil» von S. Rachmaninov und natürlich unser grosses Jubiläumsprogramm «Geisterstunde» mit drei uraufgeführten Auftragswerken.

### In unserem heutigen «liebelieder»-Konzert singen mit:

**Sopran:** Annette Hediger, Evelyne Handschin, Franziska Schädli Stark, Hélène Ambühl, Sigrid Zimmermann, Simone Sikyr, Susanne Ritter-Lutz, Ursula Moeri-Kaesler.

**Alt:** Christine Michel, Edith Oosenbrug, Elisabeth Trafelet, Ester Adeyemi, Franziska Stucki, Kristina Stutzmann Ryf, Silvia Thöni, Tanja Bippus-Jäger.

**Tenor:** Lisbeth Eugster, Beat Stöhr, Florian Divis, Rainer Nowacki, Reto Ruch, Rolf Fries, Ueli Ryser, Walter Züst.

**Bass:** André Merz, Arpad Boa, Daniel Moeri, Raimund Rodewald, Thomas Zimmermann.



### Patrick Ryf, Chorleiter

Der gebürtige Seeländer hat Chorleitung und Gesang studiert. Nach wunderbaren Engagements bei den Singkreisen Wohlen und Bethlehem & Thun sowie den Thuner Seespielen ist ihm schliesslich noch der BernChor21 geblieben – bis zu diesem Sommer.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Sängerinnen und Sängern, die je mit ihren schönen Stimmen und ihrem Engagement für neue Chormusik den BernChor21 mitgeprägt haben, sehr sehr herzlich bedanken. Vor 18 Jahren waren es rund zwei Dutzend Neugierige, welche sich auf erste Schnupperproben eingelassen hatten. In der Folge haben die gemeinsamen Probe- und Auftrittserfahrungen zusammengeschweisst und uns viele spannende und beglückende Konzertmomente beschert.

Aber auch Ihnen, liebes Publikum, danke ich sehr herzlich! Für Ihre Treue und Ihre Unterstützung! Sie konnten nie mit bekannten Wohlklängen rechnen und haben uns doch immer wieder beehrt. Und nicht wenige unter Ihnen haben als Gönnerin oder Gönner dazu beigetragen, dass auch der Probetrieb finanzierbar blieb, was für erfolgreiche Konzerte unabdingbar ist.

Liebes Publikum, durch Ihren Ansporn und Ihre Zuwendung haben Sie mitgeholfen, den BernChor21 am Leben zu erhalten – Herzlich Merci dafür! – und das Schönste: ES GEHT WEITER!

Es freut mich ausserordentlich, dass die Sängerinnen und Sänger mehrheitlich beschlossen haben, unter gleichem Namen und einer neuen Leitung weiter zu singen und den Tönen der neueren Musik weiter zu lauschen. Selber möchte ich aus zeitlichen Gründen kürzer treten, weshalb ich den Chor nun gerne, aber doch mit grosser Wehmut, in die sehr kompetenten Hände der neuen Dirigentin Anett Rest lege. Ihre Verpflichtung bedeutet für mich ein wunderschönes Abschiedsgeschenk.



### Anett Rest, künftige Chorleiterin

Anett Rest wurde in Győr (West-Ungarn) geboren, nicht weit von der österreichischen Grenze. Im Alter von sieben Jahren begann sie Geige zu spielen, später kamen Klavier und Singen dazu. Ihre Ausbildung zur Chorleiterin und Sängerin erhielt sie an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest, wurde Mitglied des Budapester National Opernstudios und fand später als freischaffende Künstlerin ihren Weg über Deutschland in die Schweiz und ans Stadttheater Bern. Seit 2010 leitet sie die Singschule und Chöre der Musikschule Kőniz mit viel Engagement. Daneben ist sie Organistin an der Stephanuskirche im Halbamt sowie Hauptorganistin und Chorleiterin an der römisch-katholischen Kirche in Zollikofen.